

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

30 (30.1.1933) Sport Turnen Spiel

Sport Turnen Spiel

Montag, den 30. Januar 1933

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

178. Jahrgang. Nr. 30

Sport in Kürze.

Der Verband Brandenburgischer Ballspielvereine, Bezirk Berlin, beschloß sich in erster Linie mit der Stellungnahme zur Berufsspielerfrage. Der Vorsitzende Paul Faber gab für den Vorstand die Erklärung ab, daß man zu irgendeiner Zeit die Einführung des Berufsspielerturns grundsätzlich nicht ablehnen würde, nach längerem Verhandlung wurde von der Versammlung diese Haltung gebilligt und gleichzeitig dem Verbandsvorstand für die späteren Verhandlungen freie Hand gelassen.

Die Städte Mannschaft Budapest, die gleichzeitig Ungarns Nationalmannschaft vertritt, reiste nach ihren Spielen in Mitteldeutschland nach Paris nach Portugal. In der portugiesischen Hauptstadt lieferte sie einer Städte Mannschaft von Vilabon ein Spiel, das überraschenderweise von den Portugiesen 1:0 (0:0) gewonnen wurde.

Wien eröffnete ihre Englandreise mit einem Spiel gegen die gute Mannschaft der zweiten Liga, Plymouth Argyle. Da in England die zweite Liga hinter der ersten an Spielstärke nur unweitlich zurücksteht, so ist das Ergebnis der Wiener als Erfolg zu buchen.

Im letzten Spiel auf ihrer Englandreise kam die Mannschaft des österreichischen Mittelmeeres nach Wien zu einem schon längst verdienten Erfolg. Die Wiener trafen vor 15 000 Zuschauern gegen den Tabellenletzten der 1. Liga, Leicester City, und gewannen sicher mit 3:1 (0:0).

Vor 8000 Zuschauern siegte am Samstag in Leipzig Austria Wien über die Spielgemeinschaft mit 1:0 (1:0) Treffern. Es war ein harter, auch technisch hochstehender Kampf, der alle Erwartungen erfüllte. Austria kam durch Wolfer vor und Endlar (zwei) nach der Pause zu seinen Treffern. Für Leipzig war beim Stande von 1:0 der Mittelfürmer Jakob erfolgreich.

In der vierten englischen Pokalrunde schieden mehrere Favoriten aus. Am sensationellsten wirt die Niederlage von Aston Villa, die von Sunderland mit 3:0 geschlagen wurde.

Im Städtekampf der Amateurringer siegte Stuttgart über Paris 10:5. Der Start der Pariser Städte Mannschaft zog etwa 1200 Zuschauer in die Stuttgarter Reithalle, die von dem Sportsachen Meister der Stuttgarter Mannschaft seine Kombination von W. B. Stuttgart und W. B. Unterföhrheim sehr bestrickt wurden.

In Oslo fand ein Länderkampf Amerika - Norwegen im Eisschnelllaufen statt. Die 5500-Meter-Läufe gewannen die Norweger, im 5000-Meter-Lauf siegte Norwegen mit 4:1 Minuten, auch im 1500-Meter-Lauf und über 15 000 dominierten die Norweger, so daß sie im Gesamtergebnis mit 57,5:36,5 Punkten siegreich blieben.

Bei den Thüringer Bierertragsmeisterschaften in Oertrhof ereignete sich am Sonntag ein folgenschwerer Unfall. Der Bob „Leipzig“ sankte in der Kurprinzengasse in voller Fahrt über die Bahnhofsmauer und wurde zerschmettert. Sämtliche Insassen erlitten erhebliche Verletzungen und wurden in ein Krankenhaus überführt. Der Fahrer Otto Schindhardt-Weiß trug einen Armbruch davon, während der Bremser Karl Gerloff den Oberschenkel brach. Am nächsten Tag kam der Mitfahrer Rudolf Gerloff davon, der mit einem schweren Schädelbruch, einem Oberarm- und Oberschenkelbruch bewußtlos fortgetragen werden mußte.

Bei einem Kampf von Berufsspieler in Wuppertal schlug Nilsen seinen Gegner Eilsen mit 7:5, 5:7, 6:3. Im Doppelspiel besiegte das Paar Hemmer-Nilsen ihre Gegner Dunter-Liden mit 6:3, 6:1.

Skijöring auf dem Titisee

Als ausgezeichnet gelungenen Anlaß zu dem internationalen Titisee-Skirennen, das bekanntlich am 12. Februar gestartet wird, veranstaltete die Anwesenheit Titisee der Motor-Club Freiburg und die Leitabteilung des Freiburger Automobilclubs heute einen Skijöring-Wettbewerb, der sowohl den Anhängern des Sports als auch des Publikums viel Anklänge hat. Bei herrlichem Sonnenschein und auf dem leicht mit Schnee bedeckten Eis, bei dem die Leitabteilung des M.C. sich mit sechs Pferden beteiligte. Ein malerisches Landschaftsbild bot sich den Skifahrern in einem See in der Seemitte anstellten. Zuerst wurde ein Trabrennen gefahren, das Direktor Kessel mit dem Skifahrer Kaser klar in Front sah. Erst auf der letzten Kur wurde der zum Schluss auf der letzten Kur gefahrene Fahrer Kaser mit dem Fahrer Kaser um eine Viertelstunde schlagen. Darauf wurden 18 Motorfahrzeuge zu dem Skijöring-Wettbewerb gestartet, der sich aus

einem Kilometerlauf, einer Achterfahrt, einer Stalamenten-Geschicklichkeitsfahrt und einer Rundenfahrt zusammensetzte. Der Sieger der einzelnen Konkurrenzen bekam einen Punkt; aus der Summe aller vier Ränge wurde der Gesamtsieger ermittelt. Einen großen Triumph feierte der kleine DAB-Frontantriebswagen, der von Hans Neidl geführt wurde mit dem Skifahrer Treiber-Tilke und sich in der Gesamtwertung an die erste Stelle setzte. Zwar kam er in der absoluten Schnelligkeitswertung (Kilometerlauf) ins Hintertreffen, doch in allen anderen Wettläufen setzte er sich an die Spitze. Mit der gleichen Punktzahl kamen an die 2. Stelle Müller (Imperial) mit dem Skifahrer Banf-Tilke und Simber (Buatti) mit dem Käufer Kaser.

Autos und Motorräder in Eis und Schnee erprobt.

Der 3. DAB-Winterfahrbarkeits-Wettbewerb, der vom 26.-28. Januar in und um Dorf Kreuth bei Tegernsee zur Durchführung gebracht wurde, hatte eine ausgezeichnete Beteiligung von Seiten der Industrie und der Wehrmacht zu verzeichnen: 50 Auto- und Motorrad-Konkurrenten waren zur Stelle, und strenger Frost sowie hoher Schnee lieferten die gewünschten Verhältnisse für die Einzelprüfungen. Hunderte von Gewerkschaftern waren im Dienst des Wettbewerbs tätig, und hunderte von Vertretern der Industrie, Reichswehr, Freie sowie Zuschauer und Schichtenbummler füllten jedes Haus der sonst so stillen Orte am Tegernsee bis unter das Dach. Kein Wunder, daß die Bevölkerung den Wettbewerb freudig begrüßte und gern unterstützte. Schon bei der Abnahme die am 25. Januar stattfand, bemerkte man zahlreiche Rekonstruktionen, so u. a. zwei DAB-

Fußball vom Sonntag. Favoriten Siege in den Endspielen.

Bei den Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft bestätigte sich erneut, daß die Leistungen unserer Elitereine am internationalen Standard gemessen, nicht dieselben Fortschritte gemacht haben, wie es bei den ausländischen Spitzenvereinen der Fall war. Dieses Faktum bestätigte das schlechte Abschneiden der deutschen

Meistermannschaft und die knappen Siege der bayrischen Meister, für die Rhein-Saar vor wenigen Jahren noch kaum wirkliche Gegner hätte stellen können. Am Sonntag büßte der 1. FC Nürnberg in Firmasens mit 1:1 wieder einen Punkt ein. Der Großkampf Jülich - Bayern München endete ebenfalls 1:1. Ohne Punktverlust sind nur noch die Münchener Löwen, die Phoenix Ludwigschafen, den Bezwingen des Deutscher Meisters, 3:0 abfertigten und nunmehr punktgleich für Jülich, aber einem Spiel weniger, die Tabelle anführen. Der SV Waldhof wartete mit einer überraschenden Energieleistung auf, er gewann gegen Kaiserlautern 3:0 und rückte an die vierte Stelle hinter den Club vor.

In der Abteilung II siegte der Favorit S.V. Frankfurt in Mainz gegen 0:3 erwartungsgemäß 4:1 und verarbeitete seinen Vorsprung auf vier Punkte, da Wormatia Worms bei Eintracht Frankfurt mit 2:4 den Kürzeren zog und dadurch zurückfiel. Die Stuttgarter Kickers zogen ebenfalls Nutzen aus dem Spielverlust der Hessen, sie rückten durch einen 4:2-Sieg über Böckingen auf den zweiten Platz zu Wormatia auf. Der R.V. Schaffte sich durch seinen 1:0-Sieg gegen Phoenix ebenfalls um eine Stelle nach oben, während Phoenix weiter punktlos das Tabellenende einnimmt.

Bei den Spielen um den Verbandspokal setzte sich W.B. Stuttgart durch einen 6:2-Sieg über Frankonia Karlsruhe mit 6 Punkten allein an die Spitze. Unter den nachfolgenden vier Vereinen mit vier Punkten befindet sich der F.C. der Schramberg 4:8 schlug, Schramberg selbst, das bisher auf abschüttel und in Freiburg die erste Niederlage bezog, ferner das vielzweite Feuerbach und Frankonia Karlsruhe. Die Heberer-Schule bildete die Niederlage, die der 1. FC Forstheim mit 2:1 auf eigenem Gelände gegen Bröckingen einstecken mußte. Der FC Mühlburg verlor auch sein drittes Spiel unglücklich, der Stuttgarter SC schlug ihn 2:1.

Abteilung 1.			
	Spiele	Tore	Punkte
1860 München	3	9:3	6
Sp.Vgg. Jülich	4	8:5	6
1. FC Nürnberg	4	7:4	5
S.V. Waldhof	5	8:7	4
Bayern München	3	3:2	3
F.C. Kaiserlautern	5	0:12	3
Phoenix Ludwigschafen	3	2:3	3
F.C. Firmasens	3	6:10	2

Abteilung 2.			
	Spiele	Tore	Punkte
S.V. Frankfurt	5	15:4	10
Stuttgarter Kickers	5	16:13	6
Wormatia Worms	5	13:13	6
Eintracht Frankfurt	5	9:9	5
Karlsruher F.V.	5	9:11	5
Union Böckingen	5	13:16	4
S.V. Mainz 05	4	9:13	2
Phoenix Karlsruhe	4	4:9	0

Tabelle des Verbandspokals.

	Spiele	Tore	Punkte
W.B. Stuttgart	3	13:5	6
S.V. Feuerbach	2	9:1	4
Freiburger F.C.	3	8:8	4
Sp.Vgg. Schramberg	4	12:9	4
Kran. Karlsruhe	4	10:11	4
Stuttgarter S.C.	3	5:5	3
Germania Bröckingen	3	3:4	3
1. FC Forstheim	2	5:5	2
1. FC Forstfeld	2	0:9	2
S.C. Freiburg	1	1:4	0
W.B. Karlsruhe	2	3:10	0
F.C. Mühlburg	3	8:11	0

Süddeutscher Verbandstag am 13. Mai.

Der nächste ordentliche Verbandstag des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes wird am 13. und 14. Mai in Stuttgart abgehalten werden. Man ist also von dem Plane, einen außerordentlichen Verbandstag wegen der Proflangelegenheit zu veranstalten, abgekommen, nachdem der Deutsche Fußball-Bund seine entscheidende Tagung erst für den 23. Mai angesetzt hat. Die Süddeutschen Bezirksstake werden aller Voraussicht nach am 23. April zur Abhaltung kommen. Nach den Sitzungen mühten sie eigentlich schon vier Wochen vor dem Verbandstag erledigt sein, aber nachdem in diesem Jahre vier Wochen vor dem Verbandstag die Ferienzeit liegen, wird man sich wohl auf eine Verschiebung um acht Tage einigen.

Stuttgarter Kickers - Union Böckingen 4:2.

Zum vierten Male trafen sich die Stuttgarter Kickers und Union Böckingen in der Saison. Nur in der ersten Halbzeit konnte Böckingen erfolgreich Widerstand leisten und einen Pausen-



Bild vom Wettbewerb der Seitenwagen bei Dorf Kreuth. Motorräder mit Beiwagen, die zum Kampf gegen den Schnee vorne ein Flugbrett montiert haben.

Motorräder mit 350 und 500 ccm Zweitakttern, die „Umkehrprüfung“ besitzen und zwei Seitenwagen-Gespanne, bei denen das Vorderrad ebenfalls mitangetrieben wird. Bei den Wagen sah man den ehemaligen 17-Jährigen-Schwingacher mit auf 2,1 Liter vergrößertem Motor, der in Gummi aufgehängt ist, als interessanteste Neuerung, die sich dann auch glänzend bewährte. Daneben war DAB mit einem neuen Frontantriebs-Cabriolet mit Umkehrprüfungs-Motor von 604 ccm zur Stelle. Auch interessantes Zubehör gab es zu sehen: fast ausnahmslos waren die Fahrzeuge mit großartig profilierten Continentalreifen bereift, doch sah man auch vielfach die neue Type „Aero“. Stahl- u. Gummi-Schneefetten, Anfahrmittel wie Kether-Einpress- und Carbid-Vorrichtungen sowie die bekannte „Anfahrstube“ der J. O. Farben fehlten ebenfalls, wie Sondervorrichtungen zur Deignung der Windschutzscheibe durch elektrische Glühdrähte oder Warmluftzufuhr durch Auspuffgase.

20 Grad Kälte während der ersten Park-Nacht im Freien waren bei der ersten Startprüfung am 26. Januar das erste Hindernis für viele, die Motoren ihrer Fahrzeuge in der vorangehenden Zeit von 2 Minuten in Gang zu bringen. Falsche Delwahl, zu schwache Batterien u. a. m. brachten hier die ersten Gekloppter-Läute namentlich für die Wagenfahrer. Auch die darauffolgende „Schluderprüfung“ auf einer achtförmigen Bahn, die man auf einer Wiese im Schnee ausgeteilt hatte, wurde von vielen sehr langsam und vorläufig abgelehrt, zumal feinerer Gleitmitteln vermendet werden durften. Einen ausgezeichneten Erfolg brachte die dritte Prüfung des ersten Tages, bei der die Anbringung von Fahrhilfsmitteln (also Schneefetten usw.) unterzucht wurde, was die außerordentlich knappe Zeit von nur einer Minute festgelegt war: nur 3 Wagen überschritten diese

denn sämtliche 17 Wagen, außerdem 4 von 28 Solomachinen und 11 von 12 Gipsen kamen ohne Punktverlust über die Strecke

Auch der Schlußtag der Konkurrenz wurde wieder mit einer Startprüfung begonnen, bei der sich fast alle Fahrer die Höchstzahl von Gumpunkten holen konnten, weil „nur“ 7 Grad Kälte herrschten. Dann folgte als letzter Wettbewerb die Verapfung auf einer bis zu 16 Prozent steilen Gebirgsstrecke, die im Lauf des „Reinens“ immer flatter und unfahrbarer wurde. Trotzdem sah man wieder wahre Brauerrückchen bei den meisten Fahrern, unter denen es die Solomotorrad-Konkurrenten am meisten am schwierigsten hatten, und wider aller Erwartung beherrschten sich die Vorderradantriebsfahrzeuge und die Conti-Aero-Reifen gerade auf dieser letzten Steilbergprüfung in Schnee und Matsch. Die Spitzenreiter der drei Fahrzeuggruppen, die sich schon an den beiden ersten Tagen jeweils als Beste platziert hatten, gingen denn auch als Sieger aus der Gesamtveranstaltung hervor, denn die Schlussergebnisse lauteten: Gruppe A: 1. Oberling, Hallinger-Stuttgart auf Mercedes-Benz 902 Gumpunkte, 2. Oberleutnant Holzhauser-Stuttgart auf Mercedes-Benz (880 P.), 3. Hansen-Frankfurt a. M. auf Adler Primus (880 P.), 4. Leutnant Goede-Gannstatt auf Mercedes-Benz (831 P.), 5. Oberleutnant Görnmaier-Mühlburg auf Wanderer (890 P.), 6. Hinterleitner-München auf Wanderer (821 P.), Gruppe B: 1. von Galthorpe (830 P.), 2. Geireiter-Albert-Jülich auf BMW (781 P.), 3. Gahmann-Riel (Reichsmarine) auf BMW (765 P.).

Gruppe C: 1. Smizer-München auf BMW (mit Seitenradantrieb) 895 P., 2. Oberleutnant von Uth-München auf BMW (857 P.), 3. Feldwebel Wächter-Gannstatt auf BMW (807 P.).

franz von 2:2 herauszuholen, dann stellten die Räder mit ihrem weitaus besseren Sturm den Endflieg mit zwei weiteren Toren sicher, während Bödingen zu keinem Erfolg mehr kam.

Eintracht Frankfurt - Wormatia Worms 4:2.

Zum erstenmal erkent der Süddeutsche Meister seine Anhänger, die sich recht zahlreich im Stadion hatten. Die Karlsruher Sportgemeinde verzeichnete, stand auch hinsichtlich der sportlichen Leistungen weit unter dem gewohnten Niveau. Dies trifft besonders auf die Mannschaft des KSV zu, die sich gestern geradezu eine Rekordleistung im Vergehen leistete, einen Tiefschlag, wie man ihn seit Jahren nicht erlebt hat.

KSV. - Phönix 1:0.

Das Karlsruher Lokalderby, unter dem Einfluß der Räte diesmal nicht den traditionellen Massenansturm der Karlsruher Sportgemeinde verzeichnete, stand auch hinsichtlich der sportlichen Leistungen weit unter dem gewohnten Niveau. Dies trifft besonders auf die Mannschaft des KSV zu, die sich gestern geradezu eine Rekordleistung im Vergehen leistete, einen Tiefschlag, wie man ihn seit Jahren nicht erlebt hat. Phönix war sowohl im Sturm wie in der Rückwehr weit besser, zeigte jedoch wiederum in das alte Uebel verfallend, im Ausnahmefall der Torgelegenheiten neben großem Pech eine unbeeinträchtigte Unfähigkeit. Die etwa 4000 Zuschauer konnten bei diesem Treffen, dem die große Linie und der kämpferische Schwung allerorts fehlte, nicht warm werden und schieden voll Unzufriedenheit aus der Sportarena. Das knappe Resultat als Spiegelbild unterstreicht aufs beste die skizzierten Mängel beider Mannschaften. KSV unternimmt sofort einen recht gefährlichen Vorstoß, der mit einem scharfen Schuß Bekirs endet und den Waler mit Mühe pariert. Nachdem KSV die ersten zehn Minuten in vielversprechendem Spiel das Phönixtor unter Druck gesetzt hatte, macht sich eine deutliche Ueberlegenheit von Phönix geltend. In guter Kombination wurde der Ball vorgetragen und das KSV-Tor unter Sturm gelebt. Drei Eckbälle werden erzielt, die jedoch nichts einbringen; dann hat Bekirs Pech, als er einen Ball acht Meter vor dem Tor mit scharfem Schuß knapp daneben schießt. Gleich darauf laßt Bürki einen 16 Meter-Straßstoß über das Gehäuse des Schöfer nach einem Aufkommenroll kurze Zeit auscheiden. Ein KSV-Angriff wird

zu dem Kampf gegen den gefährlichen Dessen zweiten waren zwar nicht zünftig, denn das gesamte Mittelfeld der Eintracht war erkrankt, so daß schließlich der internationale Kaiser Mantel den Centreforwardposten einnehmen mußte. Er zog sich nicht schlecht aus der Affäre, es fehlte ihm zwar der Druck nach dem Tor, dafür aber brillierte er durch verhandlungs-vollen Aufbau, auf den in erster Linie der Erfolg zurückzuführen ist. Die Karlsruher hatten das Spiel jederzeit in der Hand, sie führten bei der Pause schon 3:1 und beendeten das Treffen 4:2. Die Tore schossen Lindner und Mehnig für den Sieger.

regelmäßig unterbrochen, den Straßstoß von Bekirs löst Link knapp daneben. In der 19. Minute wußt Phönix im Anschluß an die erste KSV-Ecke mehrere scharfe Schüsse mit recht viel Glück. Auf der andern Seite verpaßt Schöfer nunmehr als Rechtsaußen eine schöne Gelegenheit. Endlich, in der 20. Minute bringt ein 20 Meter-Straßstoß, von Müller ausgeführt, den ersten und einzigen, scharfen und punktebringenden Treffer für KSV. Dadurch kommt mehr Flüssigkeit in das Spiel, das jetzt ausgeglichener ist. Nachdem auf beiden Seiten ein weiterer Eckball erzielt war, schießt Bekirs wieder nur ganz knapp daneben. Der fünfte Phönixeckball rollt, von Schöfer geköpft, am verlassenen Tor entlang, ohne jedoch den Weg ins Netz zu finden. Halbzeit 1:0. Eck 2:5. Die zweite Halbzeit wird wesentlich schlechter, nachdem auch Phönix das vorher genannte schöne Kombinationspiel mehr und mehr aufgibt. Nachdem Stadler mehrere scharfe Bälle hervorragend abgewehrt hatte, kommt es zu einem Gedränge vor dem KSV-Tor, bei dem nur für eine Sekunde ein Strafstoß für KSV die Klärung aus dem brenzligen Torgedränge. Nach wechselnden Anrissen endet das Eckverhältnis auf 4:0. Alle Phönix-Anriffe werden entweder verfehlt oder von der autopernd arbeitenden KSV-Verteidigung einschließlich Stadler abgewehrt. Bei einem der wenigen Vorstöße von KSV schießt Link ausrichtend daneben; ebenso Müller. Die restlichen Minuten sehen Phönix im Angriff, doch gelingt es nicht, den verdienten Ausgleich zu erzielen, so daß der Schlupfiff den KSV als glücklichen Sieger sieht.

Spiele der Kreisliga.

KV. Veierheim - KV. Daxlanden 1:2.

Veierheim kam nach kläglichem Spiel durch den Halbbrecht zum Führungstreffer. Durch das Kombianis eines Elfmeterballes ergab sich ein Durcheinander, wobei zwei Veierheimer Spieler vom Schiedsrichter aus dem Spiel ausgeschlossen, und an Stelle des Elfmeterballes Niederschmutz gegeben wurde. Durch die Schwächung kam Daxlanden, dessen Spiel wiederum nicht das gewohnte Maß erreichte, stark in Vorteil, daraus resultierend zum Ausgleich und später zum Siegestreffer.

Söllingen - Vf. Rüppurr 3:0.

Söllingen, in ausvollem Spiel den Ton angehend, kam Mitte der ersten Spielhälfte durch den Rechtsaußen zur Führung und konnte durch Elfmeter den Reichstand von 2:0 herbeiführen. Auch nach Feldwechsel blieb Söllingen, da die Rüppurrer Mannschaft nicht den richtigen Kontakt fand, tonangebend, und kam durch den Mittelstürmer, der eine Fehlabwehr des Rüppurrer Torwarts entschlossen zu nützen verstand, zum dritten Torerfolg.

Germania Durlach - Bretten 4:1.

In der Germanen-Mannschaft scheint der seit langem vermehrte gute Kampfsinn endlich wieder Einfluß zu haben, es ist auch die höchste Zeit. Ein Elfmeter brachte den Durlachern schon in den ersten Minuten die Führung, Bretten, den ungenügenden Druck der Platzmannschaft widerstehend, konnte vor der Pause weitere Erfolge durchschlagen. Die zweite Hälfte stand im Zeichen der Ueberlegenheit der Plabell. In kurzen Abständen mußten die Gäste drei weitere Tore hinnehmen, kamen aber, trotzdem Bretten Torwart durch Verletzung ausgeschickten, durch Eigenton Durlachs zum Ehrentreffer.

Mannschaftskampf im Ringen um die Badisch-Pfälzische Meisterschaft.

Weingarten - Bruchsal 20:0.

Am achtigen Sonntag wurden im 4. Kreis die Kämpfe um die Badisch-Pfälzische Mannschaftsmeisterschaft fortgesetzt. An den Endkämpfen nehmen teil: Von Unterbaden der Verein für Körperpflege Schifferstadt, der Ring- und Stemmklub Mannheim-Sandhofen; von Mittelbaden der Athletiksportverein Germania Bruchsal und der Sportverein Germania Weingarten; von Oberbaden beteilig sich nur noch der Stemm- und Ringklub Freilburg, nachdem der Sportverein Freilburg-Daslach seine Mannschaft zurückgezogen hat. In Weingarten trafen gestern die Mannschaften von Weingarten und Bruchsal aufeinander. Dabei konnte sich Weingarten einen Sieg mit 20:0 Punkten sichern. Die Niederlage war für Bruchsal nicht erwartet, kämpften sie doch in Bestritskämpfen so, daß sie mit Weingarten punktgleich waren und ein Entscheidungskampf notwendig war, bei dem dann Weingarten Sieger wurde. Im Bantamaewicht kämpften Grassel, Julius-Bruchsal und Bodenmüller-Weingarten. Die ersten zehn Minuten verliefen ergebnislos. Bei der anschließenden Bodenrunde schlug Bodenmüller ein Aufreißer, wobei er Grassel in die Brücke bringt, was Bodenmüller einen Punkt bringt, wodurch er dann nach 20 Minuten Punktführer wird.

Im Federgewicht treffen Grassel, Erwin-Bruchsal und Streil, Theodor zusammen. In der Bodenrunde führt Streil zwei Ueberführer aus, wobei es ihm gelingt, den Bruchsaler beim zweiten Ueberführer auf die Schultern zu legen. Das Leichtgewicht wird von Bruchsal durch Rahner und von Weingarten durch Rothengas vertreten. Rothengas kämpft sehr unfair, was ihm zwei Verwarnungen einbringt. Rahner ringt daraufhin unverhältnismäßig nicht mehr weiter und gibt den Kampf auf, so daß Rothengas als Sieger erklärt wurde. Im Velttergewicht kämpften Hiltner-Bruchsal und Bacher, Ludwig-Weingarten. In der dritten Minute will Hiltner einen Scheudergang ausführen, wird sich aber dabei selbst. Sieger Bacher, Ludwig-Weingarten. Im Mitteltgewicht schlug es Healer-Weingarten in der Bodenrunde bei Schneider, Josef-Bruchsal einen Arm auszuführen, wobei er Schneider auf die Schultern wirft. Im Schwergewicht treffen Seeburger-Bruchsal und Bacher, Heinrich-Weingarten aufeinander. Nach 14 Minuten Kampfbauer führt Bacher ein Sublime aus, wobei er Seeburger direkt auf die Schultern legt. Der Kampf im Schwergewicht ist noch fäher. Schon nach einer Minute legt Dolzmliller-Weingarten seinen Geaner Schneider, Geora durch Untergriff auf beide Schultern. Gesamtergebnis: 20:0 für Weingarten.

Im Federgewicht treffen Grassel, Erwin-Bruchsal und Streil, Theodor zusammen. In der Bodenrunde führt Streil zwei Ueberführer aus, wobei es ihm gelingt, den Bruchsaler beim zweiten Ueberführer auf die Schultern zu legen. Das Leichtgewicht wird von Bruchsal durch Rahner und von Weingarten durch Rothengas vertreten. Rothengas kämpft sehr unfair, was ihm zwei Verwarnungen einbringt. Rahner ringt daraufhin unverhältnismäßig nicht mehr weiter und gibt den Kampf auf, so daß Rothengas als Sieger erklärt wurde. Im Velttergewicht kämpften Hiltner-Bruchsal und Bacher, Ludwig-Weingarten. In der dritten Minute will Hiltner einen Scheudergang ausführen, wird sich aber dabei selbst. Sieger Bacher, Ludwig-Weingarten. Im Mitteltgewicht schlug es Healer-Weingarten in der Bodenrunde bei Schneider, Josef-Bruchsal einen Arm auszuführen, wobei er Schneider auf die Schultern wirft. Im Schwergewicht treffen Seeburger-Bruchsal und Bacher, Heinrich-Weingarten aufeinander. Nach 14 Minuten Kampfbauer führt Bacher ein Sublime aus, wobei er Seeburger direkt auf die Schultern legt. Der Kampf im Schwergewicht ist noch fäher. Schon nach einer Minute legt Dolzmliller-Weingarten seinen Geaner Schneider, Geora durch Untergriff auf beide Schultern. Gesamtergebnis: 20:0 für Weingarten.

Die Turner tagen.

Der Karlsruher Gau nach außen und innen gefestigt. - Der alte Bestand gesichert. - Die alte Gaubehörde einstimmig gewählt. - Gauwettbewerb im Juli. - Turnerischer Hochbetrieb fürs Deutsche Turnfest.

Vinkenheim, das turnerbegeisterte Harddorf, bot dem zahlreich versammelten Turnerverlament eine gastfreundliche Tagungsstätte. Die umfangreichen Verhandlungen, in echt turnerischem Geist auf hohem Niveau sich bewegend, waren in knapp vier Stunden erledigt. Nach einleitenden Begrüßungsworten des ersten Gauvertreter Brülle, des Bürgermeister Heuser namens der Gemeinde und des Vorsitzenden des T.V. Vinkenheim, erhaltete Brülle den Tätigkeitsbericht, dessen Grundzüge hier kurz angeführt seien:

In Zeiten ruhiger Entwicklung, wirtschaftlicher Blüte ein Amt zu führen, sei gewiß schon eine gute und schöne Leistung. Unter ungeheuerlichen Schwierigkeiten aber wie heute, unter dauerndem Druck des Kampfes gegen ein nicht zu bewingendes Uebel, unter der schweren Last unvermeideter Enttäuschung auszuhalten, begehrend und anfeuernd weiter zu schreiten, das ist eine Tat die Dank und Anerkennung verdient. Aus tiefempfundener Herzen fand Gauvertreter Brülle Dankesworte für alle Fachwarte und Mitarbeiter im Gauwrat, auf die bewaltigte Arbeit, auf die mit Stolz zurückgeblendet werden dürfe.

Nach der Bestandserhebung 1931 ist die Zahl der Gauangehörigen etwasih. Jungen und Kinder, ziemlich gleichbleibend: 7015 gegen 7019 im Vorjahr; 33 vollzählende Mitglieder zuzunehmen in Verlust übertragener durch die wirtschaftliche Notlage. 33 Jugendliche sind als Junowas zu verzeichnen. Den nutzgebenden Vereinen: Reichsbahn-Turn- und Sportverein Karlsruhe T.V. Gehrard und Turnklub, des A.H. Sp.V. Pfaffenloch stehen ebenfalls Abgänge gegenüber, so daß 40 Gauvereine vorhanden sind. 1932 fanden 9 Gauwratssitzungen und drei Vorstandsbesprechungen statt; ferner zwei Verberanerkaltungen (Frauenturnen im Konzerthaus, Herbsttag für das Deutsche Turnfest). Für die Jugend fand eine Ferienkolonie in dem Eutracht, beim Jugendtreffen auf dem Zohberg war die Karlsruher Gaujugend stark vertreten. An verdienstvolle Turnerführer wurden verliehen: 17 Gau Ehrenbriefe, 3 Kreis Ehrenbriefe, 1 Ehrenbrief der D.T. und 1 G.O.D. Kreis Ehrennadel. Vom freiwilligen Arbeitsdienst haben nutzbringenden Gebrauch gemacht: T.V. Mühlburg, T.V. Bierthum und T.V. Palmbach. Der T.V. Durlach hat eine Segelfliegergruppe ins Leben gerufen; einem Sturm, dessen Vereinshaus durch Hochwasser und Sturm schweren Schaden erlitten, konnte durch die Bemühungen der Gauleitung zu einer Unterstutzung verholfen werden. An der Hochwanderroute haben 300 Turner teilgenommen. In den Diensten der Wohltätigkeit setzten sich T.V. Mühlburg mit einem Schauturnen zugunsten der Kinderhilfe, der K.V. 46 mit einem großen Schauturnen, dessen Reinertrag mit 600 Mark der Weihnachtssicherung armer Kinder der Stadt zufloß. Das Veteranentreffen in Sulach, verbunden mit Leistungsturnen der Alten, fand allseitigen Anklang. Das Wasserfahren und Schwemmschlau amwint im Gau starke Anhängerzahl; für die Wasserfahrt erstellte der K.V. 46 ein Unterhandshaus bei Rappenswör. Das K.V. 46 ein Unterhandshaus bei Rappenswör. Das K.V. 46 bekümmert apfel, brachte ebenfalls Erfolge: K.V. 46 konnte zwei Bad. Meisterschaften erringen. Die Karlsruher Vereine einschl. Vororte haben sich mit den zwei Durlacher Vereinen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengesetzt; diese erstrebt die

In allen Vereinen und in deren Sparten überall pulsierendes Leben zu beobachten; die Turnturnen, Volksturnen, Spiel, Schwimmen und Fischen, konnte der Gau, ebenso wie die Vereine gegen andere Gaue erfolgreich bestehen. Der Gau war erfolgreich beteiligt an vier Gaugerätewettkämpfen, gegen Württemberg, Mittelbaden, Oberer und Unterer Kraichgau.

Gauwratenturnwart Weindel-Durlach hat initiert einen Aufschwung im Frauenturnen: 28 Vereine mit 41 Abteilungen und über 1000 Turnerinnen beteiligten sich erfolgreich mit 20 und 5000. Höhepunkt bildete das Badische Landesfrauenturnen, wobei der Karlsruher Gau mit vollen Ehren bestand.

Gauportwart Kubmünch berichtete über die Fortschritte und den Aufschwung des Gauwratenturnens auf der ganzen Linie. In ähnlicher Sinne bewegen sich die Ausführungen des

Gauportwarts Lorenz, der seiner Berichtsbilanz über den letzten Aufschwung und den Fortschritt der Spielbewegung Ausdruck verlieh und durch Zahlen erhärtet: 200 Mannschaften über 200 Spiele, Gauwrat 88 Mannschaften, 74 Spiele.

Gaujugendwart Durr, dessen tiefgefürhten gehaltenen Ausführungen über Jugendturnen und Veranlagung zur Turnische aufmerksamer verfolgt wurden, berichtet, daß die Gaujugend mit Beweiserung unter die Turnerjahre ist, jederzeit, wenn der Ruf an sie ergelbe, Massen auf dem Plane erscheine.

Gaupresswart Seidel-Karlsruhe rückte den Vordergrund seiner Ausführungen auf gute Verhältnis zur Tagespresse, brach dann eine lange für das badische Turnorgan und die Deutsche Turnzeit in Stuttgart.

Der Kassenbericht des Gaukassiers Strauß-Durlach, der trotz der Notzeit das Gauwratenturnen ohne Schwächung auf dem alten Stande halten zieren konnte, fand einmütige Anerkennung; auch allen Gaucomen zum Ausdruck für die unermüdeten selbstlosen Schaffen wurde. Zustimmung fand auch die Gauwratenturnen in bisheriger Höhe.

Turnerische Veranstaltungen:

- 5. März: Geländespiel der Jugend.
- 10. März: Geländespiel und Schulentfaltung feier für Knaben.
- 9. April: Gauwettbewerb in Mithelm.
- 28. April: Kreiswettbewerb in Wiesental.
- 14. Mai: Abschlußkampf für Geräte der Volksturnen für Stuttgart.
- 21. Mai: Jugendwanderung mit Vereinsmehrkampf um den Gauwimpel.
- 25. Mai: Gimmelfahrt: Hochwanderroute.
- 28. Mai: Großschiffahrt Karlsruhe-Flaßmühl.
- 18. Juni: Wandertreffen der Kinder ins Allgäu.
- 30. Juni: Weittämpfe im Volksturnen, in fänger und Unterstufe.
- 24. Juli: Sonnenfeier am Rhein.
- 2. Juli: Einzelmeisterschaften in Gauwratenturnen im Volksturnen.
- 2. Juli: Kreismeisterschaften in den Sommer spielen in Karlsruhe.
- 9. Juli: Gauwratenturnen.
- 27. August: Länderkampf Baden-Platz Volksturnen, voraussichtlich unter Beteiligung der D.T.V.
- 24. September: Vereinsmehrkampf-Meisterschaften in Karlsruhe.

Die Bildung einer Kammerturnervereinigungen (außer Spiel) fand einstimmige Annahme, ebenso die Aufnahme Weingartens mit 164 Mitgliedern in den Gau; der nächste Gauwratenturnen in Bruchsalen angebrochen, das eine neue Turnhalle erstellt.

Neuwahl des Gauwratenturnens.

Einstimmige Wiederwahl der Gauwratenturnen Brülle und Dr. Stern-Gegenstein, Ehrenwärtin zum Gau Ehrenmitglied; technische Leitung wie bisher: Landhäuser, Oberturnwart, Mänle, 2. Gauwratwart; Weindel, Frauenturnwart; Kaufmänn. Volksturnwart; Durr (Gauwrat), Lorenz (Spiele), Monla (Wasser), Bacher (Schwimmen), Weingartner, Walfach (Frau Salageber (Weißer), Seibel (Gauwratenturnen).

Mit einem Novell Brülle an die alte Turnervereine und Schaffensfreude und begeisterten Worten aus Veranlagungsmittel (Wart) hat das Deutsche Turnfest und schließlich mit dem höchsten Dank für das selbstlose, von hohem Idealismus getragene Wirken des Gauwratenturnens und seiner Vereinen wurde kurz vor 6 Uhr des Gantag geschlossen.

Ueberragung des nächsten Badischen Turnfestes nach Karlsruhe.

Das gute Verhältnis zu anderen Sportverbänden und Ausblick in mehreren gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen.

Die Berichte der Fachwarte.

Gau-Oberturnwart Landhäuser konstatiert, daß mit unverminderter Eingabe gearbeitet wurde, die Fachschaften standen in vorbildlicher Einmütigkeit zusammen. Nicht der Gedanke an technische Schwierigkeiten darf bestimmend sein, das höchste an körperlicher Kraft und Gewandtheit aus den Turnern herauszuholen, sondern der Grundgedanke, Menschen zu schaffen, die kraft ihrer körperlichen Vorzüge, ihrer Willenkraft und Entschlossenheit ihren Sinn für Unterordnung und Einflügung in ein großes Ganzes dazu berufen sind, dem Volke nach besten Kräften zu dienen. Vorkommnisse in der Spielbewegung veranlassen Landhäuser zu einer sehr ersten arundistischen Stellung: Trotz schwersten Wettkampfes dürfen die Leidenschaft nicht jenen Grad erreichen, der zu Hab und Täglichkeiten ausarte. Derart veranlaßte Menschen sind als Turner nicht mehr anzusehen, sie müssen sich turnerischer Disziplin fügen oder aus der Turnerschaft verschwinden.

Deutsche Hallentennismeister.

Zu den Entscheidungen zur Deutschen Hallentennismeisterschaft hatte sich am Sonntag ein recht zahlreiches Publikum eingefunden. Leider kamen die Zuschauer in den beiden Herrenwettbewerb um die erwarteten harten Kämpfe, denn der Titelverteidiger Wandy-Paris trat im Finale des Einzels gegen Gottfried v. Gramm mit einer leichten Grippe an und mußte nach dem Gewinn des zweiten Satzes die Segel streichen. Er wurde 6:1, 7:9, 6:1, 6:2 geschlagen. Die Krankheit des sympatischen Franzosen verschlimmerte sich noch im Laufe des Tages, so daß er zum Endspiel im Doppel nicht antreten konnte. Dadurch kamen v. Gramm-Maner kamplos zu Meistertehren. Die Schweizerin Panot, die auch den Titel einer deutschen Meisterin hat, holte sich auch den der Hallentennemeisterin durch einen Sieg von 6:3, 2:0, 6:2 über Frä. Horn-Wiesbaden. Die talentierte

Süddeutsche hielt sich überaus achtbar, aber dem Gewinn des zweiten Satzes hatte sie sich Pech, so daß Frä. Panot durch ihre unheimlich harten Vorhandschläge die zum Ziele führenden Punkte gewinnen konnte. Französischen Siea gab es im gemächlichen Doppel durch Frä. Adamoß-Feineur. Im ersten Satz lieferte Frau Stud-Mayer einen alleinstehenden Kampfs. Der französische Leistung aber dann im zweiten Satz übertrauen. 9:6, 0:3 fiel zum erstenmal an ein französisches Paar.

Den dritten deutschen Meistertitel gab es im Damendoppel durch Frä. St. u. Frä. P. o. r. a. n. a. Kampf gegen die Französischen Frä. Adamoß-Feineur. Frau Goldschmidt war mental interessant, beide Seiten wurde mit arktischer Ueberlegenheit u. es entzweiten sich endlose Ballwechsel. Das bessere Spiel der deutschen Damen alleinstehend schließlich den Ausschlag und sie gewann mit 2:6, 7:5, 6:3. Am Schluss lieferte das französische Paar v. Gramm-Maner einen amov gegen Feineur-Dr. Defari als Ertrag des ausgetragenen Finales im Verdoppel. Titelträger gewannen 6:3, 4:6, 6:4.

Karlsruher Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Montan, den 30. Januar 1933

Beate fährt nach Monte Carlo

Roman von Margot Daniger

Copyright by Wilhelm Goldmann, Leipzig.

(Schluß.)

„Beate!“ Und die eigenartige Laune muß festgestellt werden, daß Fritz Wegner Beate Kondern den Verlobungsstich vor Augen in dieser merkwürdigen Situation gibt.

„Ich, ich bin ja so gebohrten, süß! Beate, es ist alles wie ein Traum.“

„Wahrscheinlich liegt sie wie durch einen Nebel eine weltliche Wesenheit, die sich nicht so sehr aus der Umarmung, sondern aus dem Blick auf die Beate, die auch in dem Zimmer getreten ist.“

„Davor sie jedoch etwas sagen kann, wendet sich Wegner an den Detektiv.“

„So, mein Herr, nun können Sie alles von mir haben. Aber einmal ihre Sachen ankommen, um aus dieser schrecklichen Umgebung herauszukommen. Darüber haben wir ja auch noch ein Verbrechen miteinander zu reden. Nehmen Sie doch an, daß ich weiß, wo der Schindler zu finden ist und wer ihn einwendet hat!“

„Kollerters Gesicht ist schlingelhaft. Die ruhige, sichere Art Wegners imponiert ihm, und er legt vor.“

„Ich habe nichts dagegen und werde veranlassen, daß Fräulein Kondern möglichst rasch auf freien Fuß gesetzt wird. So ohne weiteres ist es nicht möglich, aber ich denke, wenn Sie uns jetzt die Sache aufklären, dann handeln Sie nur im Interesse von Fräulein Kondern.“

„Fritz geht auf Beate zu. Mit einer unendlich artigen Bewegung legt er den Arm um ihre Schulter und sagt leise: „Ich ordne die ganze Sache!“

„Aber das ist keine hilfbedürftige Beate mehr, die im Spiel süßlich anwandelt.“

„Ich wäre auch ohne Sie heraufgekommen, Herr Wegner. Aber ich es mir schon so. Auf Wiedersehen, Fritz. Aber ich muß an, daß die Sache rasch geht, ich habe keine Nacht von der Beate ununterbrochen geträumt, ich möchte bald ins Kasino gehen, um etwas zu sehen.“

Ausgang aus einer Tagesstimmung: „Neuen Sie „Combilian“?“

„Alles wegen „Combilian“!“

Ausführung des sensationellen Diebstahls im Palace-Hotel in Monte Carlo, „Combilian“, eine epochale Entdeckung auf dem Gebiet der Bedrohlichkeit. Der Schindler und die Tochter gefunden. Der Täter entkommen.

Die Anwesenheit des Diebstahls bei der Baronin Soderstrom hat eine interessante Wendung genommen. Es hat sich herausgestellt, daß der Dieb der bekannte internationale Hochkapler Wolfman ist, der unter dem Namen Dr. Pevold, Apotheker Stockholm u. a. m. die elegantesten Beate besitzt, um seine Opfer auszunutzen. Er lernte Fräulein Beate Kondern im Palace

„Sie kennen Fräulein Kondern?“ fragt Kollert und wirft einen fragenden Blick auf die Begleiterin Wegners. „Und — wer ist diese Dame?“

„Das werden Sie noch früh genug erfahren, Herr Detektiv. Ich werde mich sehr sehr einmal an eine amüsante Stelle, denn meine Zeit ist verstanden — heute! Ich habe ich nicht!“

„Ja, ich nicht so vorzeitig, junger Mann!“ sagt Kollert und bemüht sich, eine leicht drohende Haltung anzunehmen. „Sie scheinen nicht zu wissen, daß Personen, die sich mit der angeblichen Beate Kondern identifizieren, von vorübergehenden Verdächtilich sind!“

„Er mocht redigentlich ein paar Schritte zur Zimmertür, denn der junge Mann vor ihm scheint ein Löwe zu sein.“

„Kollert sieht, daß es klüger ist, einzulassen.“

„Nehmen Sie doch erst mal Platz! Darf ich Sie wohl um Ihren Kinnhaken bitten?“

„Wegner steht seinen Fuß aus der Tasche. Der Detektiv blättert in ihm herum und sagt bedeutend höflich: „Darf ich fragen, was Ihnen über die angebliche Kondern bekannt ist?“

„Ich habe es nicht nötig, irgend welche Aussagen zu machen, bevor ich nicht weiß, wo Fräulein Kondern sich befindet, und was überhaupt geschehen ist. Es wird Ihnen sehr sehr viel Interessantes durch mich erzählen.“

„Gut!“ sagt Kollert und erhebt sich. „Kommen Sie, ich werde Sie an Fräulein Kondern führen!“

„Er legt sich, daß dies ein flüger Schindler ist, denn aus dem Gegenübersehen der beiden wird man manches erleben können.“

„Ja also!“ meint Wegner verärgert und ahndet sich eine Slogabelle an, warum nicht gleich. „Kommen Sie nur mit, Fräulein Kondern, das ist mir sicher!“

„Das bieste Mädchen, das stierend dagesessen hat, steht auf, und die drei Menschen gehen durch die schönen Anlagen, jeder in seine Gedanken vertieft.“

„In Wirklichkeit sieht es doch schöner aus als auf Postkarten.“

„Das Wegner plötzlich anerkennend und Kopft Kollert auf die Schulter. „Nur Ihnen scheint das nicht aufzufallen!“

Beate ist ein wenig ruhiger geworden und sitzt an dem kleinen Holztisch, um einen Brief zu schreiben. Sie will verstanden, durch das Konflikt Nachsicht aus Berlin zu bekommen.

„Sie hört Schritte auf dem Korridor und beginnt ein Stedchen zu jammern, um möglichst unheimlich zu wirken.“

„Die Frau geht auf. Kollert geht mit unangenehm freudstiften Gedanken auf sie zu und sagt: „Es möchte Sie jemand sprechen!“

„Am Türschloß steht ein blonder, junger Mann in grauen Westanzug.“

„Das Zimmer beginnt sich um Beate zu drehen, und ob sie will oder nicht, die mühsam zurückgehaltenen Tränen fließen aus ihren Augen. Sie weiß nur, daß dieser junge Mann da was Liebes und Mitleid ist und Fritz heißt.“

„Ich habe es nicht nötig, irgend welche Aussagen zu machen, bevor ich nicht weiß, wo Fräulein Kondern sich befindet, und was überhaupt geschehen ist. Es wird Ihnen sehr sehr viel Interessantes durch mich erzählen.“

„Gut!“ sagt Kollert und erhebt sich. „Kommen Sie, ich werde Sie an Fräulein Kondern führen!“

„Er legt sich, daß dies ein flüger Schindler ist, denn aus dem Gegenübersehen der beiden wird man manches erleben können.“

„Ja also!“ meint Wegner verärgert und ahndet sich eine Slogabelle an, warum nicht gleich. „Kommen Sie nur mit, Fräulein Kondern, das ist mir sicher!“

„Das bieste Mädchen, das stierend dagesessen hat, steht auf, und die drei Menschen gehen durch die schönen Anlagen, jeder in seine Gedanken vertieft.“

„In Wirklichkeit sieht es doch schöner aus als auf Postkarten.“

„Das Wegner plötzlich anerkennend und Kopft Kollert auf die Schulter. „Nur Ihnen scheint das nicht aufzufallen!“

Beate ist ein wenig ruhiger geworden und sitzt an dem kleinen Holztisch, um einen Brief zu schreiben. Sie will verstanden, durch das Konflikt Nachsicht aus Berlin zu bekommen.

„Sie hört Schritte auf dem Korridor und beginnt ein Stedchen zu jammern, um möglichst unheimlich zu wirken.“

„Die Frau geht auf. Kollert geht mit unangenehm freudstiften Gedanken auf sie zu und sagt: „Es möchte Sie jemand sprechen!“

„Am Türschloß steht ein blonder, junger Mann in grauen Westanzug.“

„Das Zimmer beginnt sich um Beate zu drehen, und ob sie will oder nicht, die mühsam zurückgehaltenen Tränen fließen aus ihren Augen. Sie weiß nur, daß dieser junge Mann da was Liebes und Mitleid ist und Fritz heißt.“

„Ich habe es nicht nötig, irgend welche Aussagen zu machen, bevor ich nicht weiß, wo Fräulein Kondern sich befindet, und was überhaupt geschehen ist. Es wird Ihnen sehr sehr viel Interessantes durch mich erzählen.“

„Gut!“ sagt Kollert und erhebt sich. „Kommen Sie, ich werde Sie an Fräulein Kondern führen!“

„Er legt sich, daß dies ein flüger Schindler ist, denn aus dem Gegenübersehen der beiden wird man manches erleben können.“

„Ja also!“ meint Wegner verärgert und ahndet sich eine Slogabelle an, warum nicht gleich. „Kommen Sie nur mit, Fräulein Kondern, das ist mir sicher!“

„Das bieste Mädchen, das stierend dagesessen hat, steht auf, und die drei Menschen gehen durch die schönen Anlagen, jeder in seine Gedanken vertieft.“

„In Wirklichkeit sieht es doch schöner aus als auf Postkarten.“

„Das Wegner plötzlich anerkennend und Kopft Kollert auf die Schulter. „Nur Ihnen scheint das nicht aufzufallen!“

Beate ist ein wenig ruhiger geworden und sitzt an dem kleinen Holztisch, um einen Brief zu schreiben. Sie will verstanden, durch das Konflikt Nachsicht aus Berlin zu bekommen.

„Sie hört Schritte auf dem Korridor und beginnt ein Stedchen zu jammern, um möglichst unheimlich zu wirken.“

„Die Frau geht auf. Kollert geht mit unangenehm freudstiften Gedanken auf sie zu und sagt: „Es möchte Sie jemand sprechen!“

„Am Türschloß steht ein blonder, junger Mann in grauen Westanzug.“

„Das Zimmer beginnt sich um Beate zu drehen, und ob sie will oder nicht, die mühsam zurückgehaltenen Tränen fließen aus ihren Augen. Sie weiß nur, daß dieser junge Mann da was Liebes und Mitleid ist und Fritz heißt.“

„Ich habe es nicht nötig, irgend welche Aussagen zu machen, bevor ich nicht weiß, wo Fräulein Kondern sich befindet, und was überhaupt geschehen ist. Es wird Ihnen sehr sehr viel Interessantes durch mich erzählen.“

„Gut!“ sagt Kollert und erhebt sich. „Kommen Sie, ich werde Sie an Fräulein Kondern führen!“

„Er legt sich, daß dies ein flüger Schindler ist, denn aus dem Gegenübersehen der beiden wird man manches erleben können.“

„Ja also!“ meint Wegner verärgert und ahndet sich eine Slogabelle an, warum nicht gleich. „Kommen Sie nur mit, Fräulein Kondern, das ist mir sicher!“

„Das bieste Mädchen, das stierend dagesessen hat, steht auf, und die drei Menschen gehen durch die schönen Anlagen, jeder in seine Gedanken vertieft.“

„In Wirklichkeit sieht es doch schöner aus als auf Postkarten.“

„Das Wegner plötzlich anerkennend und Kopft Kollert auf die Schulter. „Nur Ihnen scheint das nicht aufzufallen!“

Beate ist ein wenig ruhiger geworden und sitzt an dem kleinen Holztisch, um einen Brief zu schreiben. Sie will verstanden, durch das Konflikt Nachsicht aus Berlin zu bekommen.

„Sie hört Schritte auf dem Korridor und beginnt ein Stedchen zu jammern, um möglichst unheimlich zu wirken.“

„Die Frau geht auf. Kollert geht mit unangenehm freudstiften Gedanken auf sie zu und sagt: „Es möchte Sie jemand sprechen!“

„Am Türschloß steht ein blonder, junger Mann in grauen Westanzug.“

„Das Zimmer beginnt sich um Beate zu drehen, und ob sie will oder nicht, die mühsam zurückgehaltenen Tränen fließen aus ihren Augen. Sie weiß nur, daß dieser junge Mann da was Liebes und Mitleid ist und Fritz heißt.“

„Ich habe es nicht nötig, irgend welche Aussagen zu machen, bevor ich nicht weiß, wo Fräulein Kondern sich befindet, und was überhaupt geschehen ist. Es wird Ihnen sehr sehr viel Interessantes durch mich erzählen.“

„Gut!“ sagt Kollert und erhebt sich. „Kommen Sie, ich werde Sie an Fräulein Kondern führen!“

„Er legt sich, daß dies ein flüger Schindler ist, denn aus dem Gegenübersehen der beiden wird man manches erleben können.“

„Ja also!“ meint Wegner verärgert und ahndet sich eine Slogabelle an, warum nicht gleich. „Kommen Sie nur mit, Fräulein Kondern, das ist mir sicher!“

„Das bieste Mädchen, das stierend dagesessen hat, steht auf, und die drei Menschen gehen durch die schönen Anlagen, jeder in seine Gedanken vertieft.“

„In Wirklichkeit sieht es doch schöner aus als auf Postkarten.“

„Das Wegner plötzlich anerkennend und Kopft Kollert auf die Schulter. „Nur Ihnen scheint das nicht aufzufallen!“

Beate ist ein wenig ruhiger geworden und sitzt an dem kleinen Holztisch, um einen Brief zu schreiben. Sie will verstanden, durch das Konflikt Nachsicht aus Berlin zu bekommen.

„Sie hört Schritte auf dem Korridor und beginnt ein Stedchen zu jammern, um möglichst unheimlich zu wirken.“

„Die Frau geht auf. Kollert geht mit unangenehm freudstiften Gedanken auf sie zu und sagt: „Es möchte Sie jemand sprechen!“

„Am Türschloß steht ein blonder, junger Mann in grauen Westanzug.“

„Das Zimmer beginnt sich um Beate zu drehen, und ob sie will oder nicht, die mühsam zurückgehaltenen Tränen fließen aus ihren Augen. Sie weiß nur, daß dieser junge Mann da was Liebes und Mitleid ist und Fritz heißt.“

Frau Juwelers Ring

Skizze von Hans Karrh.

„Sie ist jetzt schon eine alte Frau, die Frau Juwelier. In den nächsten Wochen soll sie ihre goldene Hochzeit feiern. So lange ist es schon her, seit diese Geschichte begann.“

„Es war vor 50 Jahren, als sie jung und müde, das Leben voll Kraft heraufzubringen, auf ihrem Platz im Hof ihres Mannes.“

„Sie verbanden sich so gut, daß es der jungen Frau fast das Herz zerbrach, als eines Tages eine Verharmung kam. Durch einen Zufall, durch einen falschen Griff hatte sie dem Ehering verloren. Beim Gehen wahrheitsgemäß oder auf dem Gedanken. Er war ihr von der Hand gestiegen und wurde nicht mehr gesehen.“

„Wahrscheinlich würde es nicht so schlimm gewesen sein, wenn sie den Ehering gefunden hätte, die sie im Schatz verlore.“

„Sie fragten das mit lächelnden Munde, aber sie wurden beide leidend, als sie hörten, dann sei der Verlorene nicht mehr zu haben. Die Worte hatten tiefen Eindruck, das erfüllte das Herz der jungen Frau. Sie konnte es nicht ertragen, daß ihr Ehering nicht gefunden.“

„Eines Morgens war sie verschwunden. Dem jungen Mann wurde sehr weh, aber dann sagte er die Wahrheit und meinte, die Wahrsagerin habe also doch recht behalten. Er wollte verzeihen, aber es ging nicht. Nach zehn Jahren kam ein Brief, in dem zu lesen stand, daß sie ihm noch immer treu sei, aber er müsse daran glauben, sonst müge sie nicht heimkehren. Der Mann antwortete nicht. Nicht etwa weil er nicht glaubte, sondern aus Eigenliebe.“

„Und so vergangen wieder zehn Jahre. Da erreichte ihn er ein Brief. Diesmal hätte er vielleicht geantwortet, wenn er der Aufschluß hätte lesen können. Sie mußte wohl auf einem Gut als Waise dienen. Er dachte wieder ein paar Tage lang unablässig an sie. Dann verstand die Erinnerung, die durch den Brief geweckt worden war.“

„Die nächsten zehn Jahre waren über die Dreißig hinaus. Und wiederum acht, neun Jahre. — — — Da stand ein alter, einharnauer Bauer auf einem von seinen Gartenbeeten und auf die Unkraut aus. Von sich sah er eine Stimme hören, die

„Kinnhaken bitten?“

„Wegner steht seinen Fuß aus der Tasche. Der Detektiv blättert in ihm herum und sagt bedeutend höflich: „Darf ich fragen, was Ihnen über die angebliche Kondern bekannt ist?“

„Ich habe es nicht nötig, irgend welche Aussagen zu machen, bevor ich nicht weiß, wo Fräulein Kondern sich befindet, und was überhaupt geschehen ist. Es wird Ihnen sehr sehr viel Interessantes durch mich erzählen.“

„Gut!“ sagt Kollert und erhebt sich. „Kommen Sie, ich werde Sie an Fräulein Kondern führen!“

„Er legt sich, daß dies ein flüger Schindler ist, denn aus dem Gegenübersehen der beiden wird man manches erleben können.“

„Ja also!“ meint Wegner verärgert und ahndet sich eine Slogabelle an, warum nicht gleich. „Kommen Sie nur mit, Fräulein Kondern, das ist mir sicher!“

„Das bieste Mädchen, das stierend dagesessen hat, steht auf, und die drei Menschen gehen durch die schönen Anlagen, jeder in seine Gedanken vertieft.“

Das Schiff der glücklichen Kinder.

Den den wichtigsten der Unhaltlichen, die am Zulehnen, der heutigen Welt... Die Kinder sind die Zukunft...

Das Schiff der glücklichen Kinder... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Das Schiff der glücklichen Kinder... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Der Sand läuft falsch im Stundenglas

VON FRED HILDENBRANDT

Ein utopischer Roman ganz großen Formats, die gigantische Vision einer Fahrt in die Vergangenheit...

Das Schiff der glücklichen Kinder... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...

Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft... Die Kinder sind die Zukunft...